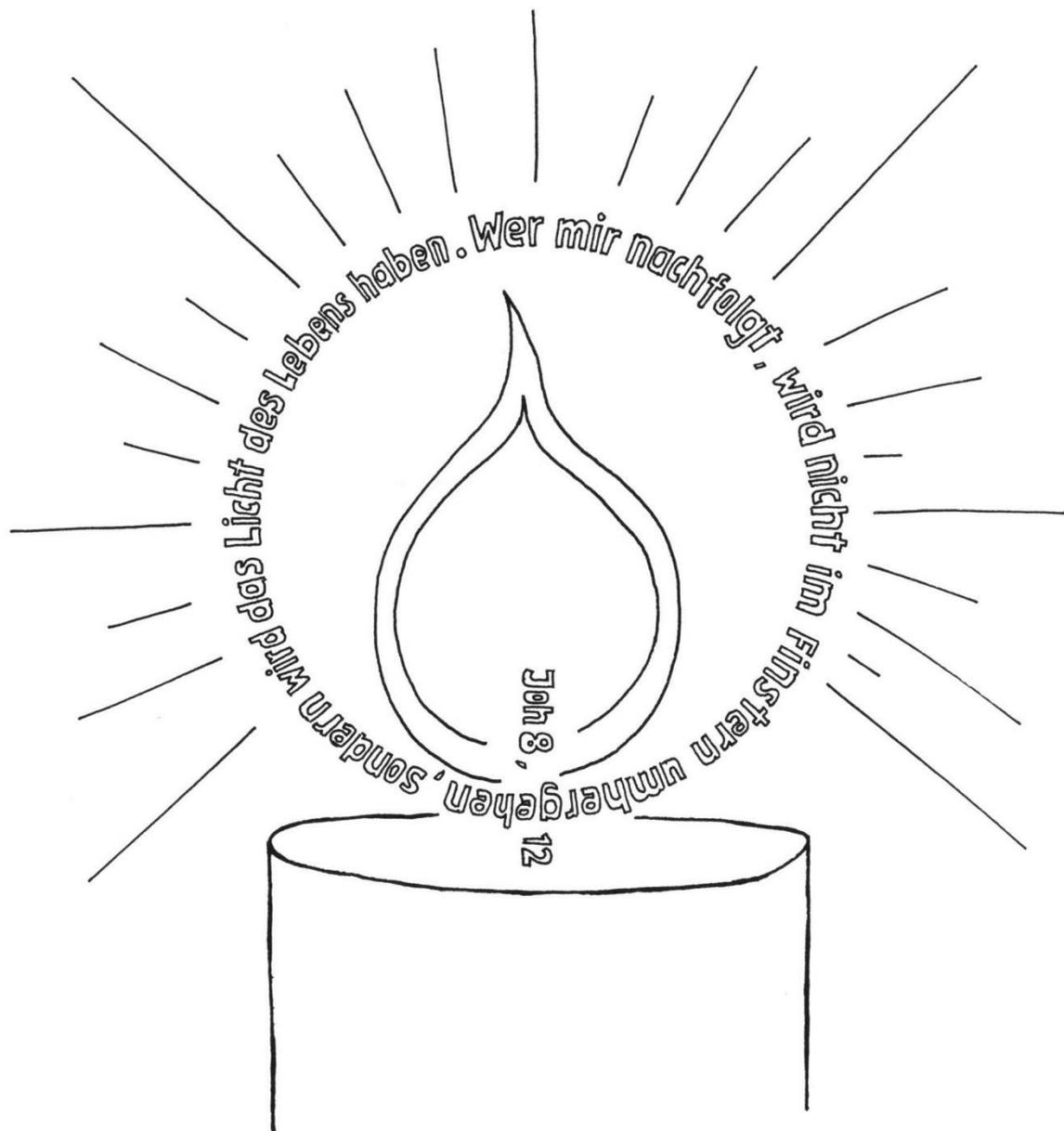




2. Einheit

„Ich bin das Licht der Welt“



Jesus, das Licht der Welt

Als vierzig Tage seit der Geburt von Jesus vergangen waren, machten sich Josef und Maria mit ihrem Jesuskind auf dem Weg nach Jerusalem. Sie wollten in den Tempel gehen. Der Tempel ist ein großes Gotteshaus. Sie wollten Gott danke sagen für die glückliche Geburt. Sie wollten dort für ihr Kind um Gottes Schutz und Segen bitten. Sie wollten ihr Kind Gott zeigen und ihm sagen, wie froh sie sind.

In Jerusalem lebte ein alter Mann. Simeon war sein Name. Lange schon wartete er auf den Heiland, den Retter. Jeden Tag kam er in den Tempel, um zu beten. Simeon wusste: Ich werde nicht sterben, ehe ich den Heiland der Welt gesehen habe!

Jetzt kam Simeon wieder in den Tempel. Und da kamen auch Maria und Josef mit dem Jesuskind. Als Simeon die beiden mit dem Kind sah, da ging er auf sie zu, nahm das Kind in seine Arme und sagte: „Jetzt lässt du, mein Gott, wie du gesagt hast, mich in Frieden sterben, denn meine Augen haben den Heiland gesehen. Dieses Kind ist das Licht, das allen Menschen leuchtet.“

Zur gleichen Zeit kam auch Hanna, eine alte Witwe, in den Tempel. Auch sie war täglich im Tempel, um zu beten. Als sie Jesus sah, lobte sie Gott und sagte: „Jesus ist das Licht für uns!“ Maria und Josef staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria: „Dein Sohn wird viele Menschen aufrichten und froh machen.“

Als Maria und Josef alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie wieder nach Hause, nach Nazareth zurück. Jesus wuchs heran und Gottes Segen ruhte auf ihm.

(nach Lukas 2,22-35)